

„Das Fliegenlernen in Zeitlupe“

Andreas Schubert und Uli Kroll betreiben die Rhöner Drachen- und Gleitschirmschulen

Mehr als ein Fünftel aller Gleitschirmpiloten in Deutschland haben ihre Ausbildung und die damit verbundene Lizenz zum Fliegen an den Rhöner Drachen- und Gleitschirmflugschulen auf der Wasserkuppe erlangt. Diese stolze Bilanz können die beiden Betreiber der Schulen, Andreas Schubert und Uli Kroll, vorweisen.

Neben Teilnehmern an Theorieschulungen und zweitägigen so genannten Schnupperkursen lernen momentan pro Jahr insgesamt 600 Menschen in einwöchigen Kompaktkursen das Gleitschirmfliegen auf Hessens höchstem Berg -

Tendenz steigend. Dass die Ausbildung eine positive Synergie für die Hotel- und Gasthaus-Betreiber in der Rhön bedeutet, freut Andreas Schubert besonders. „Durch unsere Schulungen und Kurse vermitteln wir jährlich etwa 14000 Übernachtungen an Hotels, Jugendherbergen und private Unterkünfte; überwiegend in Gersfeld und Poppenhausen“, berichtet Schubert zufrieden.

1975 wurden die beiden Schulen „Papillon“ unter der Leitung von Uli Kroll sowie das „Flugcenter Wasserkuppe“ unter der Leitung von Horst Barthelmes gegründet. Barthelmes, dessen Flugcenter

einst zu den größten Flugschulen Deutschlands gehörte, veräußerte seine Einrichtung jedoch Mitte der 90er Jahre an eine Münchner Gesellschaft, von der die beiden heutigen Besitzer im Jahr 2000 jedoch alle Anteile erwarben und dann die Rhöner Drachen- und Gleitschirmschulen gründeten.

Die Flugschüler kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, den Niederlanden, England, Österreich und der Schweiz. Sogar aus Italien reisen regelmäßig Anwärter an, um in der Rhön den Höhenflug-Ausweis durch den Deutschen Hängegleiterverband zu erwerben.

Fliegen ohne Motor - das kann grundsätzlich jeder ab 14 Jahren lernen, der bei guter Gesundheit ist. Das Verletzungsrisiko stuft Andreas Schubert als gering ein. „Bislang ist die Gleitschirmausbildung in der Rhön absturzfrei verlaufen und es kam noch zu keinen folgenschweren Verletzungen“, betont Schubert, der aber die Verletzungsfreiheit im Bereich der Fußgelenke nicht garantieren kann. „Auf den Punkt gebracht ist das Lernen des Gleitschirmfliegens bei Gegenwind das Fliegenlernen in Zeitlupe“, fasst Schubert abschließend zusammen. Günther Metz



Am Südhang der Wasserkuppe liegt der Übungsplatz der Drachen- und Gleitschirmflieger.

Fotos: Günther Metz